

Praktikum in Polen bringt Job in Döbeln

Region Döbeln

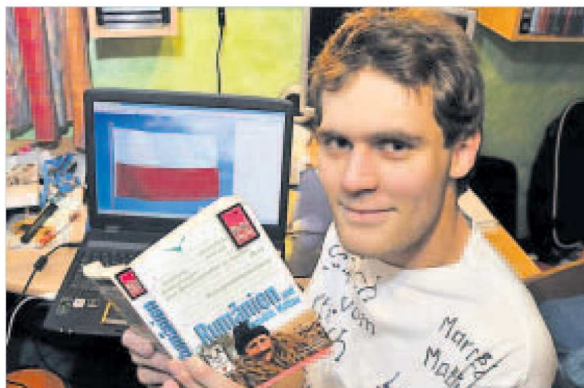
Zwei Monate hat Marcel Mattern in Osteuropa gearbeitet. Nun hat er auch hier einen Job – würde aber gern zurückgehen.

VON PEGGY ZILL

Polen, Rumänien und Tschechien gehören eher nicht zu den Ländern, die gern von jungen Leuten entdeckt werden. Seit Marcel Mattern aus Döbeln im Sommer für acht Wochen in Swiebodzice in Polen war, kann er sich aber gut vorstellen, auch für eine längere Zeit dort zu leben. „Das hängt natürlich auch von der Arbeit ab“, sagt der 25-Jährige.

Reinschnuppern konnte er im Juni und Juli in die polnischen Arbeitsbedingungen. Über das Projekt „Transgredio“ wurde dem Döbel-

ner ein Praktikum angeboten. Nachdem er 2005 seine Ausbildung als Verkaufshelfer im Einzelhandel abgeschlossen hatte, folgten viele befristete Jobs: vom Tierheim über das Kloster bis zum Callcenter. Als Marcel Mattern einige Monate arbeitslos war und viele Bewerbungen erfolglos blieben, fragte er im Jobcenter nach Arbeit im europäischen Ausland und kam so zu „Transgredio“. Durch das Auslandspraktikum sollen arbeitslose Jugendliche Berufserfahrung sammeln. Dabei wird ihnen geholfen, einen passenden Betrieb zu finden, es wird eine Unterkunft gesucht und gibt eine ständige Betreuung. Kosten für Verpflegung, Sprachkurs und Pension übernimmt das Programm. „Ich würde das jedem empfehlen“, sagt Marcel Mattern. Schließlich sei das viel einfacher als alles auf eigene Faust zu organisieren. „Und es ist keine Pflicht. Wer nicht mehr will, kann nachhause



Seit Marcel Mattern in Polen war, ist er von Osteuropa begeistert und kann sich gut vorstellen, nach Rumänien zu gehen. Foto: D. Thomas

fahren.“ Heimweh habe er nicht gehabt. „Da war gar nicht viel Zeit zum Nachdenken, bei all den neuen Eindrücken“, erzählt der Döbel-

ner. Die ersten Wochen hat er in einem Gartenbaubetrieb verbracht. Zu seinen Aufgaben gehörte es, Blumen zu pflanzen, zu wässern und

alte zu verbrennen. „Das war spitze dort“, schwärmt Marcel Mattern. Die Kollegen seien sehr freundlich gewesen, auch wenn man sich mit Händen und Füßen verständigen musste.

Die nächsten fünf Wochen war der Döbelner in einem Kulturzentrum. „Das kann man mit dem Volkshaus in Döbeln vergleichen“, sagt Mattern. Dort wurden Feste für Tanzgruppen, Migranten, Kinder und auch Rentner organisiert. Mattern durfte bei der Vorbereitung von Events helfen und war der Hausmeister des Zentrums. Zusammen mit anderen Transgredio-Praktikanten hat er aber auch etwas geschaffen, was immer an den deutschen Besuch erinnern wird: Sie haben aus einem Abstellraum ein Musikzimmer gemacht. Und wie konnte das bei der Jobsuche in Deutschland helfen? „Es hat gezeigt, dass ich flexibel bin“, ist Mattern überzeugt. Und er konnte

neue Branchen kennenlernen.

Über eine Zeitarbeitsfirma ist Marcel Mattern nun bei einem Automobilzulieferer in Döbeln beschäftigt. Jetzt hofft er auf eine FestEinstellung. Und dann könnte er vielleicht auch das Land wechseln. Denn die Firma hat auch Werke in Polen, Tschechien und Rumänien. „Dafür müsste ich aber erst eine der Sprachen lernen“, sagt Mattern. Solche engagierten Bewerber wünscht sich Peter Ortlepp vom Projekt „Transgredio“. Seit März 2010 waren 28 Jugendliche zum Praktikum in Polen oder Tschechien. Im Januar fährt die nächste Gruppe. „Wir könnten noch mehr vermitteln. Aber viele sind schon zu sehr an einen Ort gebunden“, sagt Ortlepp. Dabei habe es vielen Teilnehmern geholfen, einen Job zu finden. Bis Ende 2012 gibt es das Projekt noch.

web www.transgredio.de